

„Land der Ideen 2010“

KARLSRUHE: Fünf Orte aus der Fächerstadt

Projekte aus den Bereichen Wissenschaft und Forschung sowie Wirtschaft werden im kommenden Jahr im Rahmen der Aktion „Land der Ideen“ vorgestellt: Das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) macht am 10. Februar mit dem Frühwarnsystem „EWS Transport“ die Folgen von Naturgewalten berechenbar. Die internationale Fachmesse „Mechatronik Karlsruhe“ der Karlsruher Messe- und Kongress-Gesellschaft (KMK) gestaltet am 19. Mai die Zukunft der Mechatronik. Im „Institute of Materials and Processes“ der Hochschule Karlsruhe, Technik und Wirtschaft, verbessern

am 16. Juni Computersimulationen die Erforschung von Werkstoffen – und im Wasserstofftechnikum des KIT forschen Wissenschaftler am 18. Dezember 2010 für eine sichere Wasserstofftechnologie. „Deutschland – Land der Ideen“ etablierte sich seit 2006 zu einer nachhaltigen Marke für den Standort Deutschland. Ursprünglich als Präsentation anlässlich der Fußball-WM 2006 gedacht, vergrößert der Wettbewerb das bundesweite Netzwerk der „ausgewählten Orte“, die mit Kreativität, Know-How und Leidenschaft Deutschland zum „Land der Ideen“ machen. (hhs/ps)

Schlaganfall: Gefahr ist nun erkennbar

REGION: Wissenschaftlerin der „Technologieregion“ erhält „Innovationspreis der Metropolregion“

VON JOHANNES WAGNER

Über den Monitor von Dr.-Ing. Nicole Kikillus vom Institut für Biomedizinische Technik der Universität Karlsruhe flimmern neben Zahlenreihen Ausschläge, Linien und Zacken. Das sichtbare Ergebnis eines EKG hat etwas Magisches; selbst Ärzte brauchen Erfahrung, um aus einer solchen Herzspannungskurve Informationen über den Zustand der Patienten ablesen zu können. Wenn die Linien in den Diagrammen an den richtigen Stellen letztlich zu „Zacken“ werden, ist der Herzrhythmus normal.

Für Herz und mit Verstand: Die wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigt sich seit gut vier Jahren mit einer Anomalie des Herzens, mit der Volkskrankheit Vorhofflimmern. Dabei kommt das Herz schlichtweg aus dem Rhythmus, weit verbreitet insbesondere bei älteren Menschen. Typisches Anzeichen ist ein unregelmäßiger Puls. „Viele Patienten klagen über ein Herzstolpern. Oft aber bleibt das Vorhofflimmern völlig unbemerkt“, erläutert Kikillus, die sich in ihrer Doktorarbeit mit diesem Thema befasste. Folge des Vorhofflimmerns ist ein siebenfach erhöhtes Risiko eines Schlaganfalls – meist ohne erkennbare Symptome oder anfallsartig. „Derzeit ist jeder fünfte Schlaganfall durch Vorhofflimmern bedingt“, so Kikillus. Mit der neuartigen kardiologischen Diagnose-Methode „evidens“ ist die Identifizierung von Vorhofflimmern und die Prävention dadurch bedingter Schlaganfälle schneller und einfacher. Ob „P-Welle“, „QRS-Komplex“ oder „T-Welle“: „Wir können ein EKG-Signal anhand bestimmter Merkmale so auswerten, dass wir an einem normalen PC schnell eine Antwort erhalten“, erklärt die Wissenschaftlerin.

Für diese innovative Forschungs- und Entwicklungsarbeit wurde die 30-jährige, die mit ihrem Ehemann noch die Internetagentur „webzigart“ betreibt, ausgezeichnet mit dem „Metropolregion Rhein-Neckar-Innovationspreis 2009“ – dotiert über



Preisträgerin Dr. Nicole Kikillus und Dr. Manfred Lautenschläger, Vorsitzender des Stiftungsrates der „Stiftung MRN“. FOTOS: PS/JOW

gens mit 25.000 Euro. Geld, das gerade richtig kommt, denn Ende März läuft ihre Stelle an der Uni Karlsruhe aus. „Damit kann ich mit dem Projekt weitermachen, denn nach den notwendigen klinischen Studien sollen 2011 die Zulassung und Markteinführung von 'evidens' folgen“, so die Wissenschaftlerin über das Innovationsprodukt, das eine breite Wirkung für die Gesundheit der Menschen verspricht. „Insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels kommt dem effizienten Verfahren eine besondere Relevanz für den Alltag zu – in der 'Metropolregion Rhein-Neckar', national und international“, betonte Manfred Lautenschläger, Vorsitzender des Stiftungsrates der „Stiftung MRN“.

Verzahnung der Regionen

Geforscht in der „Technologieregion“ – ausgezeichnet in der „Metropolregion“: Ist der Prophet im eigenen Land nichts wert? Von wegen: „Die Auszeichnung ist eine tolle Sache, darüber habe ich mich besonders gefreut. Die 'MRN' investiert sehr viel und hat sich auch geöffnet für andere. Das zeigt auch, dass man gute Arbeit hier macht, wenn man in Mannheim ausge-

zeichnet wird“, freut sich die Preisträgerin mit einem Schmunzeln.

Denn erstmals hat die „Metropolregion Rhein-Neckar“ auch Forscher und Entwickler aus der „Technologieregion“ (TRK) zugelassen. Dass aber gleich eine Wissenschaftlerin aus Karlsruhe den Preis abräumt, war für Dr. Harald Schwager, den Vorsitzenden des Vereins „Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar“ (ZMRN) und Vorstandsmitglied der „BASE“, nichts Überraschendes: „Zwischen der 'MRN' und der 'TRK' herrscht ein intensiver fachlicher Austausch, folgerichtig macht der 'MRN-Innovationspreis' nicht vor administrativen Grenzen halt“.

Das dürfte vielleicht der markanteste Unterschied zwischen den beiden „Regionen“ sein. Ob Karlsruhe, Ettlingen, Landkreis Gernersheim oder Regionalverband – die Gesellschafterstruktur der „TRK“ ist eher administrativer Art, bei der „MRN“ ist es ein Konglomerat aus Wirtschaft, Wissenschaft – und Verwaltung. Erkennbar am „ZMRN“, in dessen Führung unter anderem der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, ein Mitglied des Vorstands der „SAP“, der Rektor der

Gebote für den Weihnachtskauf

SERVICE: Auf Qualität achten

Nur noch gute drei Wochen bis Weihnachten. Höchste Zeit, sich einige Gedanken über Geschenke zu machen. Doch wie geht man bei der Auswahl von Kinderspielzeug, Navigationsgeräten, digitalen Bilderrahmen oder Küchengeräten auf Nummer sicher? Die Experten des „TÜV Süd“ haben dazu elf Tipps.

Umtausch sichern: Die Geschenke am besten im Fachhandel oder bei namhaften Geschäften kaufen.

Auf Qualität achten, „Geiz ist vielleicht geil“ – aber nicht an Weihnachten. Bei der Auswahl darauf achten, dass Materialwert und Preis des Geschenks in einem vernünftigen Verhältnis stehen.

Zeichen deuten: Es ist kein Sicherheitsnachweis, sondern lediglich eine Art Reispasse: Mit dem „CE“-Kennzeichen bestätigt der Hersteller, dass sein Produkt den Mindestanforderungen der europäischen Richtlinien genügt.

Rundes wählen: Ein Fest ohne Ecken und Kanten. Diese Devise gilt vor allem für Kinderspielzeug. Das Spielzeug in die Hand nehmen und testen auf spitze Ecken und Kanten.

Anleitung analysieren: Liegt dem Geschenk eine Bedienungsanleitung in verständlicher, deutscher Sprache bei? (ps)

Integrierte Leitstelle: Einigung in Sicht

REGION: Bei Feuerwache

Beim Thema gemeinsame Leitstelle von DRK, Stadt- und Landkreis Karlsruhe ist am Montag unter der Moderation von Regierungsvizepräsident Dr. Klaus Michael Rückert der Durchbruch gelungen.

Beim Gesprächstermin nahmen unter anderem der DRK-Kreisvorsitzende Kurt Bickel, der Erste Landesbeamte im Landratsamt Karlsruhe Ralph Schlusche und für den Stadtkreis Karlsruhe Bürgermeister Klaus Stach teil. Die Beteiligten einigten sich (Unterzeichnung eines Eckpunktepapiers im Januar 2010), dass die Leitstelle ihren Sitz auf dem Gelände der künftigen neuen Feuerwache der Berufsfeuerwehr Karlsruhe haben wird. Bis zur Inbetriebnahme wird die Integrierte Leitstelle an den zwei bisherigen Standorten, Landratsamt Karlsruhe und Rettungsleitstelle Bruchsal, arbeiten. Die internationale Notrufnummer 112 läuft dabei an den beiden Standorten völlig gleichberechtigt und zeitgleich auf. (ps/jow)

Clever einkaufen und gratis parken

KARLSRUHE: „Karlsruher“

Besucher der Karlsruher Innenstadt können günstig, mitunter sogar kostenfrei in fast allen Parkhäusern der Innenstadt parken oder das gesamte Netz des „Karlsruher Verkehrs Verbundes“ (KVV) nutzen. Mit dem „Karlsruher“, der Sondermünze des Mobilitäts-Bonusystems, kann sogar bei „EFA-Tankstellen“ günstiger getankt und am Hauptbahnhof das Fahrrad kostenlos an der Fahrradstation untergebracht werden.

Der „Karlsruher“ ist eine zertifizierte Münze im Wert von je 50 Cent. Kauft der Kunde beispielsweise in einem der teilnehmenden Geschäfte für einen bestimmten Betrag ein, erhält er dort je nach Höhe des Betrags einen oder mehrere „Karlsruher“ auf Anfrage. Damit reduziert sich für ihn der Fahrpreis auf Strecken des KVV oder die Parkgebühr in den teilnehmenden Parkhäusern um mindestens 50 Cent. Je nach Anzahl der gesammelten Münzen kann gratis gefahren oder geparkt werden.

Besonderes Geschenk

Am Shopping-Samstag, 12. Dezember, erhält jeder Kunde pro Einkauf bei den teilnehmenden Unternehmen zusätzlich zu dem einen „Karlsruher“ zwei weitere „Karlsruher“ geschenkt – ein kleines Geschenk der Stadt. (ps/jow)

WEITERE INFORMATIONEN
Online unter www.ka-city.de



Was machen mit Francs?

REGION: Ausländische Währungen noch wechseln

Der Wert der noch nicht in Euro umgetauschten Banknoten beläuft sich auf 3,94 Milliarden Euro. Dabei handelt es sich nach Ansicht der Deutschen Bundesbank jedoch größtenteils um verlorengegangenes oder zerstörtes Geld.

Der Euro ist somit die fünfte Währung in der deutschen Währungsgeschichte seit der Reichsgründung 1871. Vorgänger waren Goldmark, Rentenmark (später Reichsmark), Deutsche Mark sowie die Mark der DDR (vorher Deutsche Mark beziehungsweise Mark der Deutschen Notenbank).

Während einer gewissen Übergangszeit, die in jedem Land individuell entweder bis Ende Februar 2002 oder bis Ende Juni 2002 andauert, existierten in jedem teilnehmenden Land Zahlungsmittel in Euro und der alten Landeswährung parallel.

Mittlerweile sind die ehemaligen Landeswährungen keine gültigen Zahlungsmittel mehr. Die meisten Währungen können jedoch noch bei den jeweiligen nationalen Zen-

tralbanken gegen Euro eingetauscht werden.

In den Euroländern ist der Umgang mit den früheren Währungen unterschiedlich geregelt. In Deutschland besteht ein gesetzlicher, unbefristeter Anspruch auf gebührenfreien Geldumtausch von D-Mark-Scheinen und -Münzen in Euro, in Österreich, Spanien und Irland können Banknoten und Münzen der jeweiligen früheren nationalen Währung, in Belgien, Luxemburg und Slowenien die jeweiligen früheren Banknoten unbefristet in Euro umgetauscht werden, in anderen Ländern ist ein Umtausch nur befristet möglich.

Portugiesische Escudo-Münzen, französische Francs-Münzen, belgische und luxemburgische Franken-Münzen, niederländische Gulden-Münzen sowie griechische Drachmen-Münzen sind nicht mehr umtauschbar. In Frankreich und Spanien werden nach wie vor die Preise ergänzend in Francs beziehungsweise Pesetas ausgezeichnet, häufig dabei sogar in größerer Schrift. (ps)

„CyberChampions 2009“

REGION: High-Tech-Unternehmen ausgezeichnet

Im Rahmen des Trendkongresses am vergangenen Freitag konnten sich wieder zahlreiche Unternehmen aus der Region über eine Auszeichnung durch das „Cyberforum“ freuen. In der Kategorie „Newcomer“ erreichte die „paymorrow GmbH“ aus Karlsruhe, spezialisiert für Online-Händler den Kauf auf Rechnung abzuwickeln, den ersten Platz. „Wohnen-im-Alter.de“ aus Karlsruhe wurde zweiter, eine spezialisierte Online-Plattform für Pflegeheime und Einrichtungen des Be-

treuten Wohnens. In der Kategorie Highpotenzial erreichte „billiger.de“ aus Karlsruhe den ersten Platz, mittlerweile einer der Top 3 für Preisvergleiche. „chors GmbH“ aus Karlsruhe, Anbieter von Online- und Offline-Marketing, erreicht den zweiten Platz. Den diesjährigen „Sonderpreis des Wirtschaftsministeriums“ erhielt „gloveler.com“ aus Karlsruhe, eine Buchungsplattform für günstige Privatunterkünfte in deutschen Städten. (ps/jow)

ANZEIGE

Bunte Weihnachtskugel

KARLSRUHE: Weihnachtsstadt, volles Programm



Wenn auf dem Friedrichsplatz Eiskristalle aufglitzern, der Duft von Lebkuchen und Glühwein über den Marktplatz weht, wenn geschmückte Pferddekutschen durch die Fächerstraßen rollen, wenn Gaukler und Musikanten sich vor der Durlacher Karlsburg einfinden – dann entfaltet Weihnachtsstadt Karlsruhe ihr einzigartiges Flair. Bis 23. Dezember zeigen Straßen und Plätze sich im schönsten Licht.

Mit zahlreichen Attraktionen und Events unter Regie des Stadtmarketings hält die Weihnachtsstadt Karlsruhe, was ihr Signet verspricht: Eine Kugel voller Überraschungen für die ganze Familie.

Neun Wochen lang – bis 31. Januar 2010 – bietet die „Stadtwerke Eiszeit“ Wintervergnügen für Groß und Klein. Der Friedrichsplatz bildet den stimmungsvollen Rahmen mit festlich angestrahlten Fassaden, glitzernden Eiskristallen in den Bäumen und einer Lichtskulptur über dem Brunnen. Wer keine Schlittschuhe mitgebracht hat, kann sich vor Ort welche ausleihen. Neu im Programm der „Stadtwerke Eiszeit“ ist das täglich ab 17 Uhr vom Kammertheater Karlsruhe präsentierte „Theater auf dem Eis“.

Auf dem Karlsruher Marktplatz wird Vorweihnachtsfreude sinnlich wahrnehmbar: Rund um die Pyra-

midde gruppieren sich 120 geschmückte Häuschen zum Christkindlesmarkt. Einer der Blickfänge ist eine 17 Meter hohe Glühweinyramide. Neben weihnachtlichen Leckereien und kulinarischen Spezialitäten gibt es kunsthandwerkliche Artikel in großer Auswahl zu kaufen. Das Rahmenprogramm bietet Musik, für die Kleinen gibt es eine Kinderbackstube, eine Geschenkewerkstatt und Überraschungen vom Karlsruher Christkind.

In Durlach begegnen sich Vergangenheit und Gegenwart: Der Mittelalterliche Weihnachtsmarkt vor der Karlsburg besitzt mit Lagerfeuer und Kerzenlicht eine romantisch-gemütliche Atmosphäre.

Auf dem Kirchplatz St. Stephan fährt an den Adventswochenenden eine Dampflok durch eine weihnachtliche Winterlandschaft. Kinder dürfen mitfahren. Ebenfalls an den Adventssamstagen und -sonntagen sind nachmittags romantische Pferddekutschen in der Innenstadt unterwegs. Und wer immer schon wissen wollte, woher Weihnachtsbräuche wie Christbaum, Krippe und Kerzenlicht kommen, sollte sich der Führung „Christkind, Nikolaus und Co.“ anschließen: Auf dem zweistündigen Rundgang gibt es Interessantes nicht nur zu sehen.

Die Karlsruher Weihnachtsmesse für angewandte Kunst im Regierungspräsidium am Rondellplatz zeigt kreatives Schaffen der Gewerke Textil, Schmuck, Gerät, Holz und Papier. An den Wochenenden bildet das historische Rathausgewölbe in Durlach den Rahmen für den seit fast 30 Jahren beliebten „Weihnachtsmarkt der Hobbykünstler“.

Infos unter www.karlsruhe.de und www.ka-city.de (ps)

ANZEIGE

Neue Ausmalkarten sind da

REGION: In den Filialen von Bäckerei Hatz/Brotkorb



Kreativ: Noah Muck aus Durmersheim malt eine der Bäckerei Hatz/Brotkorb-„Krümel-Postkarten“ aus. FOTO: ARCHIV/JOW

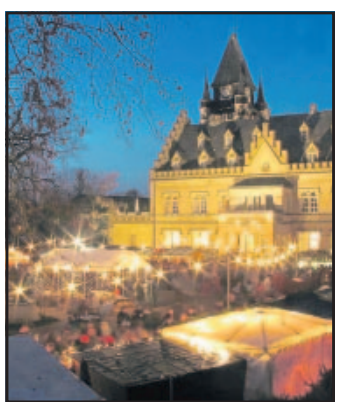
Ab sofort liegen in allen „Hatz Brotkorb“-Filialen in der Region die sogenannten „Krümel-Postkarten“ aus Krümel, illustriert von Kathleen Richter (www.leenarts.de), ist das frühere Maskottchen von „Brotkorb“, das „durch die 'Krümelpost' wieder auflebt“, betont Siegfried Hatz: „Alle zwei bis drei Monate sind davon jetzt neue Ausgaben bei-

uns in den Geschäften geplant.“ „Krümel“ ist schon da – in diesen Tagen kommen „Brezelchen“ und „Karli Knusper“ hinzu, einfach in den jeweiligen Bäckereien nachfragen. (jow)

WEITERE INFORMATIONEN
Alle Filialen finden sich auch im Netz: www.brot-korb.de

Mit schwedischem Flair

GONDELSHEIM: Santa Lucia Markt



Vom 10. bis 13. Dezember findet im Park und im Innern des „Schloss Gondelsheim“ der siebte Santa Lucia Weihnachtsmarkt statt. In Anlehnung an die schwedischen Wurzeln des Eigentümers Axel Graf Douglas wurde eine schwedische Tradition aufgegriffen, vier Tage lang dreht sich alles um Santa Lucia und Lichtertänze.

An über 90 Ständen werden im illuminierten Schlosspark und im In-

nen des Schlosses außergewöhnliche Weihnachtskunst sowie schwedische und traditionelle Weihnachtspezialitäten angeboten. Abgerundet wird das Angebot des einzigen Santa Lucia Marktes in der Region durch ein umfangreiches Programm, mit Jagdhornbläsern, einem Krippenspiel am alten Turm, Bläsergruppen und Weihnachts-tänzen. Zu den Highlights gehören auch die Konzerte von der Passion, der Liedermacherin Gitta Henneges und Schlagersänger Christian Engel. Der Santa Lucia Markt wird am Donnerstag, 10. Dezember, um 18 Uhr von Axel Graf Douglas und Bürgermeister Markus Rupp feierlich eröffnet. Höhepunkt des Eröffnungsabends ist die Krönung der Gondelsheimer Santa Lucia. (ps)

INFORMATION
Öffnungszeiten des Marktes:
Donnerstag und Freitag: 18 bis 22 Uhr
Samstag: 13 bis 22 Uhr, Sonntag: 11 bis 20 Uhr. Mehr unter www.weihnachtsmarkt-gondelsheim.de.

Ein ideales Geschenk

ETTLINGEN/REGION: Auch zu Weihnachten

Wer sucht es nicht, das ideale Geschenk. Etwas das garantiert Freude bringt, langanhaltend ist und den Geldbeutel nicht überstrapaziert. Dem Suchenden kann geholfen werden: Eintrittskarten oder Gutscheine für die Schlossfestspiele Ettlingen kommen immer gut an.

Ob für das romantische Musical „Dracula“, das witzige Schauspiel „Tartuffe“, ein kulinarischer Abend mit Programm oder eine Musical-Gala – für jeden Geschmack ist etwas dabei. Die Vorfreude auf die Vorstellungen, dann die Vorstellung und die schöne Erinnerung an einen amüsanten, romantischen Theaterabend – ein gelungenes Geschenk.

Der Vorverkauf für alle Vorstellungen und derzeit mit zehn Prozent Frühbucherabatt) läuft bereits. Tickets erhält man in der Stadtinformation der Stadt Ettlingen und an den bekannten Vorverkaufsstellen. Reservierungen wer-



FOTO: PS

den unter Telefon 07243 101380 entgegen genommen. Weitere Informationen zum Programm, Plätzen und den Preisen erhält man auch unter www.schlossfestspiele-ettlingen.de (ps)

Mehr Steuerberater

REGION: Erstmals mehr als 3.000 in der Kammer



Diskutierten über die Auswirkungen der Finanzkrise (v.l.): Autor Anselm Bilgri, Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio, Richter am Bundesverfassungsgericht, Dr. Klaus Heilgeist, Präsident der Steuerberaterkammer Nordbaden, und Prof. Wolfgang Gerke, Präsident des Bayerischen Finanz Zentrums. FOTO: PS

Die Steuerberaterkammer Nordbaden erwartet von der neuen Bundesregierung ein umsichtigeres Vorgehen in der Steuergesetzgebung. Beim 26. „Forum Finanzpolitik und Steuerrecht“ im Kongresszentrum Karlsruhe betonte Kammerpräsident Dr. Klaus Heilgeist: „Die Steuergesetzgebung der letzten Jahre zeichnete sich durch Masse statt Klasse aus. Es überrascht nicht, dass immer mehr Steuerpflichtige das

Steuerrecht nur noch schemenhaft verstehen und der Beratungsbedarf in Steuerfragen wächst.“

So verzeichnet die Steuerberaterkammer Nordbaden erstmals über 3.000 Mitglieder: Im Herbst des Jahres 2009 lag die Zahl der Steuerberater bei 3.065. Dies waren 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der Auszubildenden in den Kanzleien erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von 270 auf 283. (jow)